

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 11

Artikel: Pfadfinderinnen
Autor: Bischof, Ida
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten erwachsen. — Unser Verband hat sich deshalb gleich zu Anfang dem Schweiz. katholischen Frauenbund angeschlossen. — Mit der katholischen weiblichen Jugend: Weggefährtinnen, Marian. Kongregationen und den jungen Arbeiterinnen sind wir durch eine Arbeitsgemeinschaft verbunden, die uns durch die Veranstal-

tung von gemeinsamen Treffen hilft, einander näherzukommen.

Das ist kurz unsere Arbeit. Unser Verband steht noch am Anfang, — noch viel, sehr viel bleibt zu verwirklichen. Aber wir haben alle guten Willen und vertrauen auf die Hilfe Gottes!

Fribourg.

Marie Mathilde Bühler.

Kreuzrittermaiden

Kreuzritter nennen sich die Mitglieder des Missions-Kreuzzuges der studierenden Jugend. Der Missions-Kreuzzug besteht in allen deutschsprechenden Ländern und wurde auch in der Schweiz eingeführt. Vor 2 Jahren erhielten die Kreuzritter eine Schar Schwestern in den Schülerrinnen einiger höherer Lehranstalten in der Schweiz.

Die Kreuzrittermaiden wollen nach den Grundsätzen der kath. Aktion ein tatkräftiges Laienapostolat pflegen zur Glaubenserhaltung und Glaubensverbreitung durch Unterstützung der inländischen und Heidenmission und der in der Diaspora lebenden Auslandschweizer. Sie wollen Missionar und Apostel sein durch Gebet, Opfer, Arbeit, mit Wort und Tat, durch glaubensstarkes und sittenreiches Leben.

Sie machen es sich zum Lebensgrundsatz, an keiner religiösen Not des Nächsten teilnahmslos vorüberzugehen.

Damit die Kreuzrittermaid das kann, pflegt sie selber ein intensives Glaubensleben. Sie sucht es zu vertiefen durch Lesen einschlägiger Schriften über Erhaltung und Verbreitung des Glaubens und durch reges Interesse für alle diesbezüglichen Fragen. Das Organ der Kreuzritter heißt „Christi Reich“, das wir mit der deutschen Kreuzritterjugend gemeinsam lesen. Für uns

Schweizer ist ein Sonderblatt „Gott will es“ beigegeben.

Wo sich in Instituten und Gemeinden Gruppen und Sektionen bilden, sind diese vollständig frei in ihren Veranstaltungen, sowie in der Zuwendung ihrer Unterstützungen.

Wodurch beschaffen wir die nötigen Mittel, da die einzelnen Mitglieder finanziell nicht eigens belastet werden sollen? — Wir stricken, häkeln, basteln, malen Spielsachen, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für den Bazarverkauf, — daran reihen sich Bühnenspiele, musikalische Darbietungen, Teestübchen usw. In unsern Bereich gehört auch das Sammeln von Marken, Stanniol, Verbandstoff. Besonders geübte Hände verfertigen Paramenten und Kirchenwäsche, Kleidchen und Wäsche für die Heidenkinder und reihen kunstgerecht Perlen zu Rosenkränzen. — Die Liebe ist erfinderisch; jede betätigt sich auf dem Gebiet, das ihrem Können und ihrer Neigung zusagt.

So sucht die tapfere Kreuzrittermaid auch nach dem Austritt aus der Lehranstalt durch weltweites Denken, durch selbstlose Opferwilligkeit für die Aufrichtung des Reiches Christi in sich und andern das Losungswort zu verwirklichen: „Christus muss herrschen, — Gott will es, — durch Maria. Amen!“ — Wer macht mit?

Institut Baldegg.

Pfadfinderinnen

Im tiefsten Sinn des Wortes soll unsere Bewegung die Jugend zu ihrem, von Gott gestellten Ziele führen.

Die Pfadfinder-Bewegung hat ihren Ursprung im Burenkrieg. Sir Robert Baden-Powell, engl. Offizier, benötigte Hilfe auf verschiedenen Gebieten, wie Krankendienst, Kundschaften etc.

Dazu bediente er sich der echten, lebensfrohen Knabenseele. Die körperlichen Uebungen, wie Hilfeleistungen entsprachen dem Temperament der Jugend, und auf diese Erfahrung hin gründete Baden-Powell nach dem Krieg mit dieser Jugend die sog. Pfadfinder-Gruppen.

Die Schwester Baden-Powells, eine tüchtige

Erzieherin, arbeitete diesen Grundgedanken für unsere Jungmädchenwelt aus. Das Erziehungssystem ist nicht repressiv, sondern präventiv. Es beruht auf der heilsamen Furcht des Herrn und stützt sich in der konfessionellen Abteilung ganz besonders auf Religion, Vernunft und christliche Nächstenliebe in einer Weise, die die Pfadfinderinnen leichter vor Verfehlungen bewahrt. — Turnen, Musik, Ausflüge, Spiele, Handarbeit sind die Mittel, deren sich die Führerinnen bedienen, um Zucht und Ordnung aufrecht zu erhalten und die Sittenreinheit und körperliche Gesundheit zu fördern. (Ich spreche hier folgend ganz besonders von kathol. Abteilungen. — Die Grundfesten, auf denen das Ganze ruht, sind die tägliche hl. Messe, die öftere hl. Beicht und die hl. Kommunion.) Das Erziehungsziel soll bezeichnen, dass die Pfadfinderinnen sich selber kennen lernen und sich zu beherrschen wissen und so zur sittlichen Freiheit gelangen. Die Pfadfinderinnen-Bewegung will also die sittlichen, geistigen und körperlichen Eigenschaften unserer jungen Mädchen harmonisch entwickeln helfen. Sie will dazu beitragen, dass besonders das Mädchen seine bedeutungsvolle Aufgabe in Familie und Volk erkenne. So vieles hängt von ihm ab: gesunde Volkskraft, rechte Heimgestaltung, christlicher Familiengeist, Religion und Sittlichkeit, Liebe und Friede. Vieles wartet brennend auf unsere frauliche Art und Hilfe. Wir versuchen schon in der frühen Jugend den Wunsch zu wecken, ja alle Kraft darauf zu verwenden, rechte Mädchen und Frauen in ihrem ganzen Sein zu werden. Unser Wahlspruch „Allzeit bereit“ stellt seine Anforderungen und gründet tiefer, als er vielleicht in seinem Aeussern verspricht.

Tätigkeit und Organisation. Der Bund Schweiz. Pfadfinderinnen besteht aus vier Zweigen:

- a) Die Bienli von 8—11 Jahren.
- b) die Pfadfinderinnen von 11—16 Jahren.

- c) die Rangers von 16 Jahren an.
- d) die Einzelpfadfinderinnen.

Die Gruppe ist Grundeinheit. In der Regel besteht sie aus 8 Pfadfinderinnen, die einer Leiterin unterstellt sind. 4—6 solche Gruppen bilden eine Sektion, die dem schweiz. Bund angeschlossen wird. Der Bund schweiz. Pfadfinderinnen gestattet konfessionelle Sektionen.

Die Pfadfinderinnen treffen sich wöchentlich für mindestens 1½ Stunden im „Stübli“ oder wenn irgend möglich im Freien. (Alle in Uniform — Gleichheit und Einheit). Jede Gruppe arbeitet im Interesse ihrer Kinder, Hauswirtschaft, Wissenschaft oder irgend ein soziales Gebiet, verbunden mit Spiel, Gesang oder sonstigen passenden Unterhaltungen. Sie führt sie hinaus ins Freie und lernt sie die geheimnisvolle Sprache der Natur verstehen, die Grösse und Güte des Schöpfers und das Wunderbare am Geschaffenen.

Die Bewegung ist kein Ersatz für Familie und Schule, sondern — wo nötig — Ergänzung. Das Gruppensystem, das uns von andern Jugendorganisationen äusserlich eigentlich unterscheidet, leistet sehr gute Dienste. Es ermöglicht eine gründliche Durcharbeit durch die Masse und es bezweckt, dass ein jedes beständig mitarbeitet an sich selbst, mit und für andere. Darum der Name „Bewegung“ und nicht Verein. Die Führerinnen sind nicht nur Vorgesetzte, sondern vielmehr gute Schwestern ihrer Schutzbefohlenen. Gesetz und Versprechen sind Wegweiser, zuerst durch die Gruppenstunde und dann weiter hinaus ins Leben.

Neben der genauen Beobachtung von Reglement und Statuten des schweiz. Bundes kleiden wir kath. Pfadfinderinnen unsere Arbeit in zwei Worte: Apostolat und Caritas, begleitet von einem freudigen „Allzeit bereit“.

St. Gallen.

Ida Bischof.

Neuland, katholische Gruppe, Zürich

Vor vier Jahren haben sich die ersten unserer Schar in kraftbewusster Jugendlichkeit zusammengefunden. Die Lebensform, wie sie uns in der Jugendbewegung entgegentrat, wurde uns zum entscheidenden Durchbrucherlebnis. Jugendbewegung als wachstumsfrohes Leben

aus wahrhaftiger Ganzheit heraus, tat sich uns auf als der Weg und die Erfüllung unserer Sehnsucht. In aller Schlichtheit haben wir angefangen, an langen Abenden über den tiefsten Sinn und Wert von Natürlichkeit, Einfachheit, Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Reinheit, Ehr-